

sonderliche Art bei Grossenhain gefangen worden war. Ein Mann hatte dort einige grössere Fische gefangen, die er an Ort und Stelle ausweidete. Während er dies tat, kam die Raubmöve herangeflogen und begann nach kurzem Zögern an den Fischeingeweiden zu zerren. Langsam zog nun der Mann ebenfalls daran und brachte die Möve so nahe an sich heran, dass er sie schliesslich packen konnte.

Noch am 7. Oktober des Jahres bemerkte ich im Grossen Garten zu Dresden eine junge, noch flugunfähige Ringeltaube (*Columba palumbus*). Die ersten, haarähnlichen Federchen waren namentlich an Kopf und Nacken noch häufig vorhanden; das Tier konnte höchstens einige Tage vorher das Nest verlassen haben.

Dresden.

Raimund Schelcher.

**Der grosse Buntspecht im Rohrwalde.** Unter Bezug auf die interessanten Artikel über dieses Thema (cfr. Ornithol. Monatsschr. 1908, S. 285 und ff. von Baer und 1908, S. 447 von Israël) bin ich in der angenehmen Lage, von einer ähnlichen Beobachtung zu berichten. Gelegentlich eines Spazierganges am 18. September 1910 scheuchte ich aus einer mit Rohrkolben bestandenen Lache nächst dem Dorfe Wahren bei Leipzig einen grossen Buntspecht auf, nachdem ich durch seinen, an dieser Stelle wohl sonst nicht wahrnehmbaren, wiederholt ausgestossenen Lockruf „kik“ auf das Vorhandensein des Vogels aufmerksam wurde. Der Beweis für sein Vorkommen an solcher Oertlichkeit wäre also erbracht; was sollte er dort anderes getrieben haben, als Nahrung zu suchen?

Leipzig.

C. Krezschmar.

**Vom Feldsperlinge.** Von meinem Fenster aus habe ich Gelegenheit, in meinem Garten zwei Feldsperlinge zu beobachten, wie sie eifrig Nistmaterial für ihr gewaltiges Nest zusammentragen, das sie in der dichten Krone einer etwa sechs Meter hohen Fichte angelegt haben. Vor drei Tagen fingen sie an, Moos, Grashalme und Federn heranzuschleppen; es vergingen kaum drei Minuten, ohne dass einer der Vögel mit Baustoffen erschien. Das Nest ist aber immer noch nicht fertig. Kaum ein Meter vom Sperlingsneste brütet ein Grünfink, wenige Schritte von diesem eine Amsel in einer andern Fichte, unter dieser in der dichten, hohen Dornhecke ein Zaunkönig. Also reichlich

Brutvögel auf so kleinem Raume. Dass der Haussperling zuweilen frei in Baumzweigen sein Nest baut, ist eine bekannte Tatsache. Vom Feldsperlinge habe ich diese Nistweise niemals beobachtet, auch ist mir kein Beispiel aus der Literatur bekannt. An Baumhöhlen fehlt es hier nicht.

Friedeberg (Ostfriesl.), 2. Mai 1911.

C. Pogge.

### Bücherbesprechungen.

**Dr. Erwin Rössler. Bericht über die Tätigkeit der kroatischen ornithologischen Zentrale im Jahre 1908 und 1909.** Agram 1909 und 1910.

In dem seit neun Jahren bestehenden Institute wurden mit immer zunehmender Beobachteranzahl ornithophänologische Daten gesammelt und verarbeitet. Eine ausführliche Darstellung des Vogelzuges in Kroatien und Slawonien ergab für das Jahr 1908 einen normalen Verlauf des Frühjahrs- und Herbstzuges, fürs Jahr 1909 verspäteten Frühjahrs- und Herbstzug. Früher begonnene Mageninhaltsuntersuchungen wurden fortgesetzt. Im allgemeinen geht das Streben der kroatischen ornithologischen Zentrale dahin, dem Arbeitsprogramme gerecht zu werden, welches von der ungarischen ornithologischen Zentrale aufgestellt worden ist. Es wäre sehr zu wünschen, dass noch zahlreiche ähnliche Zentralen gegründet würden, auch auf deutschem Gebiete, und sich zu gemeinsamer, erfolgversprechender Arbeit verbinden könnten.

**Aquila. Zeitschrift für Ornithologie.** Budapest 1909.

Der vorliegende Jahrgang ist ein sprechender Beweis dafür, dass wir in der ornithologischen Wissenschaft durch die Einführung der Vogelmarkierungsversuche an einem Wendepunkte angelangt sind. Ohne Zweifel sind die Aufsätze, welche sich mit den Vogelmarkierungen befassen, im vorliegenden Bande der Aquila die interessantesten und gehaltreichsten. Sie bringen Ergänzungen und Bestätigungen für bereits durch andere Methoden gewonnene Resultate und eröffnen weite Ausblicke auf zukünftige Forschungsgebiete. Eine kurze Inhaltsangabe der hauptsächlichsten Arbeiten dürfte besser, als alles wohlverdiente Lob, dem Leser eine Vorstellung geben von dem, was der Jahrgang 1909 bietet.

O. Hermann gibt in einem einleitenden historischen Ueberblicke, in dem er die Naumann-Epoche in Deutschland mit der Petényi's in Ungarn vergleicht, eine Beschreibung der Organisation für Vogelzugbeobachtung in Ungarn. Neuerdings wird letztere in glücklicher Weise ergänzt durch ähnliche Beobachtungen an anderen Orten, z. B. in Südafrika durch Sclater und in Holland durch Dr. H. Ekama. Durch die von Mortenson eingeführte Beringung von Zugvögeln mit dem Aluminiumring wird neuerdings der absolute Beweis der Identität eines Zugvogels an zwei Beobachtungspunkten geliefert. Untersuchungen, welche J. Schenk in Ungarn mit dieser Methode anstellte, ergaben u. a. für den weissen Storch, dass er von der „Weltzugstrasse“, dem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Schelcher Raimund, Krezschmar Karl, Pogge Carl

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 323-324](#)